



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Jesus Christus vor Anna und Caipha Matth. XXVI. (Jm selbigen Jahr/ 33.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

wollen / welche ihren Feinden ungesehr in die Hand
fallen. Er wuste wohl / daß man kommen und ihn
fangen würde / und er stohete nicht / damit er seines him-
lischen Vatters Willen thäte / und damit die / welche
ohne ihre Vorwissen in ein solch Unglück kämen / die
göttliche Macht in den Menschen anbeteten / und sich
hierüber nicht beschwerten. Dann alles ist lauter Glück
für denjenigen / der da berrachtet / daß er nicht leidet /
als was ein Gott selbst gelitten / und den der Glaub
inniglich unterwiesen hat / wie dis Leiden so herrlich / ja
so Göttlich sey.

Jesus Christus vor Anna und Caipha Matth. XXVI.

(Im selbigen Jahr / 33.)



S bald Jesus in der Juden Gewalt kommen /
führte man ihn zu Anna des Caiphā Schwäher-
Vatter /

Vater / welcher im selbigen Jahr Hoher-Priester war. Annas examinirte ihn wegen seiner Jünger und Lehr. **J**esus gab zur Antwort: **E**r hätte nichts in geheim geredt / es könnte ihm ein jeglicher Mensch sagen / was er gelehrt oder nicht gelehret hätte. Diese freye Antwort misfiel einem dabey stehenden Diener / welcher auch seine Hand ausstreckte / und ihm einen Backen-Streich versetzend sagte: **S**oltest du dem **H**ohen-Priester so antworten? **J**esus Christus litte diesen Schimpff mit einer göttlichen Gedult; Er sagte nur zu diesem Menschen: **W**an er übel geredt / so soll ers beweisen; hätte er aber recht geredt / so hätte er ihn nicht schlagen sollen.

Annas sandte ihn darauf zu Caipha dem Hohen-Priester / bey welchem die Obersten Priester zusammen kommen / damit sie falsche Zeugen wider **J**esum aufbrächten. Allein / es befand sich in all ihren Anklagen und Zeugschafften nichts / das den **S**ich hielt / oder mit Wahrheit auf ihn konte gebracht werden. **W**ie aber endlich einer kommen / der da angab: **E**r hätte gesagt / er könne den **T**empel **G**ottes abbrechen / und in dreyen Tagen wieder aufbauen / fund der Hohe-Priester auf und fragte: **W**arum er auf diese Beschuldigungen nichts zu seiner Verantwortung einwendet? **J**esus aber schwieg still / so daß ihn der Hohepriester im Namen des lebendigen **G**ottes beschweren und gleichsam auf sein Gewissen fragen müssen / ob er **C**hristus wäre? **J**a / ich büß / sprach er: **A**llein ihr werdet nicht glauben / viel weniger mich loß lassen; **N**ichts desto weniger werdet ihr den **S**ohn des **M**enschen bald an der **R**echten **G**ottes sitzen / und in den **W**olcken kommen

Kommen sehen. Der Hohepriester / als er diese Worte gehört / zerrisse seine Kleider / und schrie : **Er hat Gott gelästert / was brauchen wir weiters Zeugen? Ihr habt ja alle seine Lästereien angehört / was gedunckt euch? Sie antworteten alle: Er ist des Todes schuldig !** Dieweil er gelästert / das ist / weil er die Wahrheit geredt hatte. Da fiengen die Kriegs-Knecht und andere an ihn zu hudeeln; sie spien ihm ins Angesicht / sie verhüllten ihm mit etwas zum Bissen / gaben ihm dicke Backen-Streiche / und sagten : **Er solle rahten oder propheceyen / wer ihn geschlagen hätte?**

Wie sie ihm nun die ganze Nacht so spöttlich mitgefahren / und der Tag angebrochen / führte man ihn zu Pilato / damit er ihn zum Tod verurtheilte. Dem Heil. Petro / der ihm von fernem bis ins Hohepriesters Haus nachgefolget / und da mitten unter der Burschfunde und sich wärmte / war die Hiß / welche er kurz zuvor bewiesen hatte / zimlich vergangen. Sein Feuer verwandelte sich in Eis / und seine grosse Herzhaffigkeit in eine unerhörte Verzagtheit / indem ihn eine Haus-Magd gefragt : **Ob er nicht auch mit Jesu wäre?** er geantwortet / **Nein!** und wie sie ihn bald darauf noch einmahl gefragt / er seinen Herrn / wie er dann schon zuvor gethan hatte / verläugnere und sagte : **Er kenne ihn nicht /** und etwa eine Stund darnach / als einer aus des Hohenpriesters Knechten / dessen Befreundter / dem dieser Jünger das Ohr abgehauen / zu ihm sagte : **Er wäre gewislich einer aus Jesu Jüngern / er hätte ihn ja im Garten bey ihm gesehen?** verläugnere er ihn zum drittenmahl / und beheuere mit einem Eidschwur / **daß er diesen Menschen nicht kenne!** und alsobald fröhete der Hahn.

Als ihn aber **JESUS** um selbige Zeit angesehen / schlug dieser Apostel wieder in sich selbst / erinnert sich dessen / was ihm sein **HERR** und Meister zuvor gesagt / gieng hinaus und weinet bitterlich.

Hieraus ist abzunehmen / daß die Seelen / so zur Buß geruffen / ihre Bekehrung niemand als dem gnädigen Anblick **Christi** zu danken haben. **Petrus** hatte auf das Nahen, Geschrey noch nicht gewinet / weil ihn der **HERR JESUS** noch nicht angeschaut. Wir sehen nichts von unsern Sünden / wir verstehen nicht das geringste von dem / was man uns gutes vorpredigt / daß wir uns dadurch bessern solten / so lang uns **Got** nicht erleuchtet durch einen gnädigen Blick. Es war nicht ohne Geheimnis / daß **Got** diese schwere Sünd in demjenigen habe zulassen wollen / den er zum sichtbaren Haupt seiner Kirchen erwählet / auf daß er nemlich durch eigene Erfahrung mit den schwachen Sündern lernere Mitleiden haben. Seine Buß ist das Muster aller bußfertigen Seelen. Sie hat gar keine Wort; dann dieselbe seynd überflüssig / wo die Werck reden. Ich höre keine Stimm des büßenden **Petri** / sagt der Heil. **Ambrosius** / aber ich sehe seine Thränen. Selige Thränen / spricht er / welche zwar um Vergebung nicht bitten / sondern sie verdienen.

Die Geißelung **JESU** Christi /

Matth. XXVII.

(Im selbigen Jahr / 33.)

Wen **Caipha** ward **JESUS** zu **Pilato** geführt; der die Juden fragte: Welche die Haupt Klagen Puncten wären / so sie wider diesen Menschen anbrächten? Aber sie antworteten ins hunderte daß wann